

# Projektdokumentation

**„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz–Osterzgebirge“**

## Gliederung:

1. Das Projekt – Anlass und Aufgabenstellung
  - 1.1 „Willkommenskultur“– Begriffsdefinitionen und Ebenen
  - 1.2 Projektrelevante, tangierende Aktivitäten und Netzwerkarbeit
  - 1.3 Projektablauf
  
2. Entwicklung des Fragebogens an die Kommunen
  - 2.1 Aufbau – inhaltliche Schwerpunkte
  - 2.2 Ansprache der Bürgermeister/ kommunalen Vertreter zur Beteiligung an der Fragebogenaktion
  
3. Rückläufe der Fragebögen und Auswertung der Ergebnisse
  - 3.1 Übersicht Rückläufe der Fragebögen - tabellarisch
  - 3.2 Auswertung der Fragebögen teilnehmender Kommunen
    - 3.2.1 Themenfeld 1 - Strategie/ Ziele
    - 3.2.2 Themenfeld 2 - Service für eine Willkommenskultur
    - 3.2.3 Themenfeld 3 - Familienfreundlichkeit: Familie und Beruf
    - 3.2.4 Themenfeld 4 - Service und Integrationsmöglichkeiten für ausländische Fachkräfte/ Neubürger Fazit und Zusammenfassung
    - 3.2.5 Themenfeld 5 - Dienstleistungen, Grundversorgung, Kultur und Freizeit
    - 3.2.6 Themenfeld 6 - Kommunale Standortfaktoren
    - 3.2.7 Themenfeld 7 - Kooperation/ Vernetzung, Aktivitäten, Marketing zur Willkommenskultur
    - 3.2.8 Themenfeld 8 - Unterstützungs-, Koordinierungsbedarf ihrer Kommune bei der Entwicklung einer Willkommenskultur
  
4. Flankierende Interviews mit ausgewählten Kommunen - Fazit
  
5. Handlungsempfehlungen

## Impressum

## 1. Das Projekt – Anlass und Aufgabenstellung

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden derzeit die mit dem demografischen Wandel einhergehenden, (prognostizierten) Veränderungen auf breiter Basis analysiert. Ziel dieser komplexen Analyse ist, diesem „Wandel“ auf (fast) allen Ebenen der Wirtschafts- und Sozialstruktur, der dörflichen und (Klein)städtischen Infrastruktur sowie der Soziokultur mit bedarfsgerechten und nachhaltigen Strategien und Maßnahmen zu begegnen. Die Wahrnehmung evtl. Defizite passiert oftmals in der Außensicht eher und objektiver als in der Innensicht. Das in vielen Kommunen rückgängige Bevölkerungssaldo schwächt nicht nur den lokalen und regionalen Wirtschaftsstandort, es schwächt die Kommunen auch sozial und kulturell.

Deshalb bietet der zukunftsorientierte Umgang mit der Thematik potentieller Rückkehrer und Zuwanderer eine echte Chance für die Kommunen. Diese Zielgruppe spielt bei der Neu- bzw. Wiederbelebung der Orte und der Sicherung der Fachkräftesituation lokaler und regionaler Unternehmen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Für die ganzheitliche Darstellung der Kommunen als attraktiven Wirtschafts-, Wohn- und Lebensort ist die komplexe, personalisierte Unterstützung und Aussagefähigkeit zu relevanten Informationen nicht nur ein echtes „Willkommensangebot“ für potentielle Neubürger und Heimkehrer. Es ist zugleich Arbeitshilfe und Vernetzungsgrundlage für die interkommunale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Synergien entstehen daraus natürlich auch für die einheimischen Bürger.

### 1.1 „Willkommenskultur“ – Begriffsdefinitionen und Ebenen

Um für den zu entwickelnden Fragebogen – speziell für die Kommunen, die relevanten Themenfelder herauszufiltern, wurde eingangs versucht, den Begriff der „Willkommenskultur“ für das o. g. Thema zu interpretieren.

Die Komplexität der Implementierung der „Willkommenskultur“ zeigt sich auch in den sehr unterschiedlichen Definitionen des Begriffs und deren Bezüge auf verschiedene Handlungsebenen (aus: IQ-Fachstelle „Diversity Management“, Arbeitspapier 02/2013).

Dazu einige Beispiele:

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geht von einem modellhaften Zuwanderungsprozess aus, dem die drei Phasen „Vorintegration“, „Ersorientierung“ und „Etablierung in Deutschland“ zugrunde liegen.

„Willkommenskultur“ richtet sich demnach an Neuzuwander(innen) und bezieht sich vor allem auf die Phasen 1 und 2. Für die Phase der Etablierung verwendet das Bundesamt den Begriff der „Anerkennungskultur“. Im Abschlussbericht Runder Tisch „Aufnahmegesellschaft“ des Bundesamts wird „Willkommenskultur“ daher wie folgt definiert: „Neu-Zuwandernde“ anhand attraktiver Rahmenbedingungen „Willkommen“ heißen und anerkennend in die Gesellschaft aufnehmen. „Willkommenskultur“ richtet sich an alle legalen Neu-Zuwandernden.

„Anerkennungskultur“ wird „verstanden als die Anerkennung aller in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund durch die Aufnahmegesellschaft, wobei die Wertschätzung der Potenziale im Mittelpunkt steht.

Der Bericht „Willkommen-Working and living in Germany – Your Future!“ des Integrationsbeirats der Bundesregierung gibt Empfehlungen für einen „gesamt-gesellschaftlichen Paradigmenwechsel in der Einwanderungspolitik im Sinne einer „Willkommenskultur“ und verbindet mit der Forderung nach „Willkommenskultur“ ein „neues Leitbild für die Bundesrepublik Deutschland, das sie als offene, aufnahmebereite Gesellschaft ausweist und an dem sich der zeitnah gebotene Veränderungsprozess ausrichten kann.

Im Leitfaden zur Entwicklung einer „Willkommenskultur“ für Unternehmen der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA) erfolgt eine Umschreibung des Begriffs insbesondere über die damit verbundenen Ziele.

Demnach kann eine „gelebte Willkommenskultur“ dazu beitragen...

- Eingliederung von Mitarbeitern in den Arbeitsprozess zu erleichtern
- neue Märkte und Kundengruppen im In- und Ausland zu erschließen
- Vorteile beim Wettbewerb um qualifizierte Beschäftigte zu erlangen
- Mitarbeiter langfristig ans Unternehmen zu binden
- Betriebsklima und Arbeitsweise der Beschäftigten positiv zu beeinflussen
- Image und öffentliches Ansehen des Unternehmens zu erhöhen

Der Leitfaden macht außerdem deutlich, dass es neben der gezielten Einwanderung genauso wichtig ist, die Potentiale der bereits hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund zu nutzen. Die Entwicklung einer „Willkommenskultur“ in Unternehmen sollte den weiterhin notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund nicht entgegenstehen und die Maßnahmen und Programme auch nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Der Migrations- und Integrationsforscher Friedrich Heckmann spricht im Kontext der inflationären Anwendung und Begriffsvielfalt zur „Willkommenskultur“ von einer „sinnvollen Unschärfe“, die es ermöglicht, „ihn in unterschiedlichen Kontexten milieugerecht produktiv anzuwenden: beim Bundesverband der deutschen Industrie wie im Fußballverein oder in einer Stadtverwaltung.“

Heckmann schlägt vor, den Begriff auf verschiedenen Ebenen zu betrachten:

- Individuum
- interpersonale Beziehungen
- Organisationen und Institutionen
- Gesamtgesellschaft

Im Kontext des Netzwerks IQ ließen sich die zu betrachtenden Handlungsebenen bei den Organisationen ggf. noch sinnvoll hinsichtlich der zentralen Arbeitsmarktakteure unterscheiden:

- Arbeitsmarktinstitutionen
- Kommunen und öffentliche Verwaltungen/Einrichtungen
- Ausländerbehörden und deutsche Botschaften im Ausland
- Unternehmen/KMU
- Bildungseinrichtungen (z. B. Universitäten)

(aus: Integrationsbeirat der Bundesregierung (2012): „Willkommen -Working and living in Germany – Your Future!“ Empfehlungen für einen gesamtgesellschaftlichen Paradigmenwechsel in der Einwanderungspolitik im Sinne einer Willkommenskultur“, S.2, URL: [http://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/IB/2012](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/IB/2012))

Aus den unterschiedlichen Betrachtungsweisen lässt sich ableiten, dass die „Willkommenskultur“ in dieser Komplexität eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und Querschnittsaufgabe darstellt. Sie ist Grundlage der erfolgreichen Gestaltung des Wandels in unserer Bevölkerungsstruktur und für die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte in den Unternehmen, sowie in den Kommunen zur Erhaltung und Stabilisierung von Soziokultur und Gemeinwesen unerlässlich.

## **1.2 Projektrelevante, tangierende Aktivitäten und Netzwerkarbeit**

Die folgenden Projekte und Aktivitäten geben Einblick in die komplexe Herangehensweise des Landkreises bei der Analyse der aktuellen Rahmenbedingungen in den Handlungsachsen der demografischen Entwicklung für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Regionalentwicklung. Dabei bilden die prognostizierten Strukturdaten den Rahmen für zu erwartende Szenarien. Dem gegenüber stehen Projekte und Aktionen, die aus realistischer Sicht den aktuellen Stand der Möglichkeiten aller Akteure darstellen und besondere Stärken, aber auch Defizite charakterisieren. Diese Erkenntnisse bilden die Handlungsgrundlage für eine abgestimmte Gesamtstrategie mit konkreten Handlungsoptionen aller Beteiligten und deren Koordinierung.

Folgende aktuelle Projekte und Aktionen spiegeln diesen Prozess im Landkreis wieder:

- die Erarbeitung raumordnerischer Belange der Daseinsvorsorge mit weiteren Regionen im regionalen Planungsverband mit dem Projekt MORO - Modellprojekt Raumordnung Daseinsvorsorge
- die Teilnahme an dem Bundesmodellprojekt „Markenbild und Arbeitsmarkt“ mit dem Ziel, Chancen einer Markenpolitik für den regionalen Arbeitsmarkt zu identifizieren und nach sinnvollen Organisationsformen für die Beteiligung und Umsetzung strategischer Voraussetzungen dafür
- die aktuelle Erarbeitung des Demografieleitbildes mit dem Fokus der Fachkräftesicherung im Landkreis Sächsische Schweiz–Osterzgebirge (Projektträger: Landkreis Sächsische Schweiz–Osterzgebirge)
- die Erarbeitung einer „Willkommenswebsite“ als Landkreisportal mit dem Titel [www.ab-nach-hause.eu](http://www.ab-nach-hause.eu), die zum Wirtschaftstag im Dezember 2014 ins Netz ging
- zwei „Modellvorhaben „Kümmerer“, die mit ihrer Arbeit den Bedarf und die Potentiale einer solchen Personalstelle und deren sinnvolle Anbindung an eine geeignete Struktur untersuchen. Hierbei geht es zum einen um soziokulturelle Aufgaben im innerstädtischen Marketing und zum anderen um die Koordinierung einer Schnittstelle zwischen Kommune und örtlichen Unternehmen als Ansprechpartner für „Rückkehrer und Zuwanderer“
- Im Januar 2015 haben die ländlichen EU-Förderregionen des Landkreises ihre LEADER-Konzepte zum Wettbewerb um EU-Fördermittel beim Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft eingereicht. Auch hier steht die zukunftsorientierte Entwicklung der ländlichen Räume mit ihren Kommunen im Mittelpunkt der Handlungsoptionen.
- Flankierend finden dazu „Zukunftswerkstätten“ statt, die eine Informations- und Diskussionsplattform für die o. g. Themenfelder darstellen und wichtige lokale und regionale Partner zusammen bringen

Das Zusammenwirken administrativer, kommunaler, wirtschaftlicher und sozialer Partner spielt dabei eine entscheidende Rolle, um o. g. Strategien und Maßnahmen fach- und sachgerecht zu platzieren und zu vernetzen.

Im Rahmen der o. g. Aktivitäten hat sich gezeigt, dass die kommunalen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse sehr differenziert betrachtet werden müssen. Dem wurde auch bei der Herangehensweise an den Projektablauf Rechnung getragen.

### **1.3 Projektablauf**

Aufgrund der Kürze des Projektzeitraums (vom 02.10.2014 bis zum 28.02.2015) ist der Projektablauf übersichtlich. Im ersten Schritt wurden die Bürgermeister der Kommunen zum Projekt und Ablauf informiert. Parallel dazu wurde an der inhaltlichen Erarbeitung und technischen Umsetzung des Fragebogens gearbeitet. Dieser wurde allen Kommunen zur Bearbeitung und Rücksendung (bis zum 07.01.2015 postalisch) zugesandt. Mit den durch den Jahreswechsel recht zögerlichen Rückläufen erfolgte nach nochmaliger Bitte um Rücksendung zum 20.01.2015 die Bearbeitung und Auswertung der Fragebögen, um die entsprechenden Schlussfolgerungen für das Projekt zu formulieren und zusammen zu fassen. Parallel dazu könnten mit drei Kommunen Interviewtermine verabredet werden, um bestimmte Themenfelder aus den Fragebögen näher zu interpretieren.

## **2. Entwicklung des Fragebogens an die Kommunen**

Auf der Grundlage der folgenden Überlegungen wurden die Themenfelder des Fragebogens ausgewählt und strukturiert:

Welche Themenfelder sollte ein „Willkommensleitfaden“ beinhalten?!

- Geografische und geschichtliche Darstellung des Ortes, seiner Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale (Image)
- Übersicht zur Struktur der Kommune incl. EINEM der/dem Ansprechpartner(in) in der Kommune bzw. in den OT für den „Willkommensleitfaden“
- Darstellung der lokalen und regionalen Unternehmen und deren aktueller Arbeits- / Fachkräftebedarf
- Angebote zu Wohnmöglichkeiten / Immobilien
- Darstellung von Bildungseinrichtungen, KITAS, Schulen
- Informationen zu soziokulturellen Angeboten, Vereinen und Verbänden
- Möglichkeiten von Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten
- sowie evtl. Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für o. g. Themen

Aus diesem inhaltlichen Ansatz entstanden die im Pkt. 2.1. dargestellten Inhalte des Fragebogens an die Kommunen.

### **2.1 Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte**

Das Bild, welches sich dem Betrachter während der Analyse des Begriffs „Willkommenskultur“ präsentiert, ist ebenso differenziert wie komplex.



Abb. 1, Quelle: Demografieleitbild Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge 2014/ 2015 (Bietergemeinschaft Korff – Kendschek)

Bei dem Versuch, die Begrifflichkeit der „Willkommenskultur“ im Sinne der Neubetrachtung unter den Rahmenbedingungen und Herausforderungen des demografischen Wandels zu betrachten und eine klare Definition dafür zu finden, erklärt sich in Abb.1 einmal mehr die Komplexität und Vielschichtigkeit der „Willkommenskultur“ in unserer Gesellschaft.

## 2.2 **Ansprache der Bürgermeister/ kommunalen Vertreter zur Beteiligung an der Fragebogenaktion**

Alle 36 Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz–Osterzgebirge wurden im Vorfeld zum Thema der Willkommenskultur und der Fragebogenaktion informiert. Schwierig war sicher der Termin der Fragebogenaktion, da die Kommunen mit dem Jahresabschluss und diversen Veranstaltungen stark eingebunden waren. Deshalb erfolgte auch die Bitte um Verlängerung des Projektzeitraumes bis 28.02.2015.

Zum 12.12.2014 wurden die Fragebögen in gedruckter Form postalisch an die 36 Kommunen versendet. Dazu wurden die Oberbürgermeister und Bürgermeister(innen) mit folgendem Anschreiben in die Thematik eingeführt:

**Sehr geehrte Herren Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren  
Bürgermeister, liebe kommunalen Vertreter,  
ich möchte Sie herzlich um Ihre Unterstützung bitten bei der Umsetzung des  
Projektes „Willkommensleitfaden“, welches wir derzeit über die RL „Demografie“  
für unseren Landkreis erarbeiten!**

**Was ist der Anlass für das Projekt und welche Aufgabenstellung verbirgt sich dahinter für uns:**

*Im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge werden derzeit die mit dem demografischen Wandel einhergehenden, (prognostizierten) Veränderungen auf breiter Basis analysiert. Ziel dieser komplexen Analyse ist, diesem „Wandel“ auf (fast) allen Ebenen der Wirtschafts- und Sozialstruktur, der dörflichen und (Klein)städtischen Infrastruktur sowie der Soziokultur mit bedarfsgerechten und nachhaltigen Strategien und Maßnahmen zu begegnen.*

**Ziel ist perspektivisch, über den gesamten Landkreis Netzwerke/ Initiativen zu entwickeln, welche miteinander kommunizieren, sich gegenseitig mit Informationen speisen und so vielfältige Leistungen und Angebote zur „Vermarktung“ der Region als zukunftssträchtigen und leistungsstarken Lebensort zum Wohlfühlen vorhalten.**

*Um dieses Ziel schrittweise zu erreichen, wollen wir im Projekt mit Bürgermeistern/ Vertretern der Kommunen und Multiplikatoren ins Gespräch kommen, etc.).*

**Grundlage dafür bildet der folgende Fragebogen, in dem wichtige Themenfelder abgefragt werden, die Rolle des Themas aus Ihrer Sicht betreffend, den Stand dazu in Ihrer Kommune, Bedarfe und offene Fragen zum o. g. Thema zu klären.**

**Für die ganzheitliche Darstellung der Kommunen als attraktiven Wirtschafts- Wohn- und Lebensort ist die komplexe, personifizierte Unterstützung und Aussagefähigkeit zu den im Fragebogen dargestellten Informationen nicht nur ein echtes „Willkommensangebot“ für potentielle Neubürger und Heimkehrer. Es ist zugleich Arbeitshilfe und Vernetzungsgrundlage für die interkommunale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Synergien entstehen daraus natürlich auch für die einheimischen Bürger.**

*Im Ergebnis wollen wir auf der Grundlage Ihrer Informationen aus den Fragebögen sowie aus Interviews mit Bürgermeistern und kommunalen Vertretern die aktuelle Wichtung des Themas einschätzen und bei Bedarf Handlungsvorschläge für das weitere Vorgehen machen.*

*Bitte nehmen Sie sich die Zeit (10 min.), um die folgenden Fragen zu beantworten und auch gerne Hinweise oder Bemerkungen anzufügen!*

*Ich bedanke mich schon jetzt für Ihre Unterstützung und Ihre Initiative, wir werden Sie gerne zu den Ergebnissen informieren und wenn gewünscht, in geplante Aktivitäten einbinden,*

*mit herzlichen Grüßen,*

*Ulrike Funke*

*Regionalmanagerin ILE Sächsische Schweiz  
Geschäftsführerin Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.*

### **3. Rückläufe und Auswertung der Fragebögen**

Die Fragebögen wurden mit der Bitte um Rücksendung bis zum 07.01.2015 versendet. Zusätzlich wurden alle Bürgermeister zum Jahresbeginn noch einmal freundlich an den Fragebogen erinnert er wurde auch auf Wunsch noch online zum Befüllen versandt.

#### **3.1. Übersicht der Rückläufe der Fragebögen - tabellarisch**

Von den angeschriebenen 36 Kommunen haben sich 14 Kommunen an der Fragebogenaktion beteiligt:



Kommune	an Umfrage teilgenommen:	
	ja	nein
Stadt Altenberg		X
Gemeinde Bad Gottleuba-Berggießhübel	X	
Stadt Bad Schandau		X
Gemeinde Bahretal		X
Gemeinde Bannewitz		X
Große Kreisstadt Dippoldiswalde		X
Gemeinde Dohma		X
Stadt Dohna		X
Gemeinde Dorfhain	X	
Gemeinde Dürröhrsdorf-Dittersbach	X	
Große Kreisstadt Freital		X
Stadt Glashütte	X	
Gemeinde Gohrisch	X	
Gemeinde Hartmannsdorf-Reichenau		X
Stadt Heidenau	X	
Gemeinde Hermsdorf/Erzgeb.		X
Stadt Hohnstein	X	
Gemeinde Klingenberg		X
Stadt Königstein	X	
Gemeinde Kreischa	X	
Stadt Liebstadt		X
Gemeinde Lohmen		X
Gemeinde Müglitztal		X
Stadt Neustadt/Sa.		X
Stadt Pirna	X	
Gemeinde Rabenau		X
Gemeinde Kurort Rathen		X
Gemeinde Rathmannsdorf		X
Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna		X
Gemeinde Rosenthal-Bielatal		X
Stadt Sebnitz	X	
Stadt Wehlen	X	
Stadt Stolpen	X	
Gemeinde Struppen	X	
Gemeinde Tharandt		X
Stadt Wilsdruff		X

### 3.2 Auswertung der Fragebögen teilnehmender Kommunen

Um zum jeweiligen Themenfeld eine mehrheitliche und tendenzielle Aussage treffen zu können, wurden die eingegangenen Fragebögen in einer Exceltabelle mit Kommentaren nach Themenfeldern zusammengefasst.

Diese werden in den folgenden Tabellen in der Übersicht dargestellt und interpretiert.

### 3.2.1 Themenfeld 1 - Strategie/Ziele

	Bad Gotteluba-Berggießhübel	Dorfhain	Dürrißsdorf-Ditersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke				
<b>Strategie/Ziele</b>														
Gibt es in Ihrer Kommune bereits eine Strategie/Konzept zur Willkommenskultur?	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein
Kommentare:		in Arbeit							kein Konzept, nur lose Veranstaltungen	Infos im Bürgerbüro, Website und auf Anfrage	BAZ			
Gibt es spezielle Angebote zur Willkommenskultur?	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	nein	nein	nein
Kommentare:			Schnullerprämie f. Neugeborene + persönlicher Besuch durch BM						Begrüßung Neubürger. Neugeborene mit Einkaufskorb & Hinweisen zum Handel in der Gemeinde	k.A.				
Ist in Ihrer Kommune Teil eines Netzwerkes welches sich mit der Thematik befasst?	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	Verlinkung geplant mit "ab nach Hause"	ja	nein	ja	nein
Kommentare:											Heimkehrerbörse		WIN Sächsische Schweiz	
Wenn ja, wo ist das Netzwerk angesiedelt?	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	ja	k.A.				k.A.		
Kommentare:									Teile enthalten in der Erlebnisregion Dresden		LRA - BAZ Verlinkung		WIN Sächsische Schweiz	
Wenn Sie die o.g. Fragen mit "nein" beantwortet haben, für wie wichtig halten Sie das Thema "Willkommenskultur" für die zukünftige Entwicklung Ihrer Kommune/Region?		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.					wichtig	k.A.			
Kommentare:			Das Thema scheint sehr wichtig			wichtig bis sehr wichtig		für die Entwicklung der Region wichtig, es gibt allerdings in unserer Verwaltung keine finanziellen und personellen Ressourcen	sehr wichtig, ohne Übertreibungen vorzunehmen. Wird steigende Bedeutung erfahren, aufgrund der zunehmenden Zahl ausländischer Arbeitskräfte	wichtig, hat jedoch keinen Sonderstatus		Keine primäre Aufgabe	sehr wichtig, aber auf kommunaler Ebene bei kleinen Kommunen nicht leistbar	nicht unwichtig

### Fazit Themenfeld 1 – Strategie/Ziele:

Einen strategischen Ansatz zur „Willkommenskultur“ scheint es bisher nur in den Kommunen, die mit den lokalen Unternehmern in Kontakt sind, zu geben. Aus diesen Kontakten, die verschieden organisiert sind, bis hin zu einem interkommunalen Zusammenschluss (Wirtschaftsinitiative Neustadt – WIN) ergibt sich verschiedener Handlungsbedarf, der z. T. durch die Kommunen mit entsprechenden Informationen und Serviceleistungen (BAZ – Initiative als Kümmererbüro, Bürgerservice,...) aus einer Hand abgedeckt werden können. Angebote zur „Willkommenskultur“ gibt es durchaus, hier übernehmen allerdings die Kommunen mit Verwaltungshoheit koordinierende Funktionen.

Gute Beispiele sind hier u. a. die WIN-Kommunen ( Sebnitz, Neustadt, Stolpen und Hohnstein), aber auch Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Pirna und Kreischa bieten hier interessante Angebote, um neue Bürger willkommen zu heißen.

Übereinstimmend äußert sich die Mehrzahl der teilnehmenden Kommunen dazu, dass das Thema „Willkommenskultur“ für sie wichtig ist und zunehmend an Bedeutung erfahren wird. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass eine komplexe Strategie zur „Willkommenskultur“ auf kommunaler Ebene nicht leistbar ist.

„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

### 3.2.2 Themenfeld 2 – Service für eine Willkommenskultur

Bad Gottlieben- Berglesnhübel	Dorflein	Dürröhrsdorf- Dittersbach	Glashütte	Gohrlich	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischta	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:													
via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke													
<b>Service für eine Willkommenskultur</b>													
Gibt es in Ihrer Kommune einen zentralen (Neu-) Bürgerservice?													
nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein
Kommentare: KEINE													
es gibt keinen speziellen Kümmerer													
Wenn ja, wo ist dieser angegliedert?													
k.A.	k.A.			k.A.	k.A.			k.A.		Stadtverwaltung	k.A.	k.A.	k.A.
Kommentare:													
Meldeamt der Gemeinde													
Bürgerberatung													
im Bereich Finanzen & Verwaltung, bzw. Bau & Bürger zur Hauptsache													
aufgrund der kleinen Verwaltung gibt es sehr kurze Wege, weitere Bündelung wird uneffektiv. Information als Anlaufstelle im Ortszentrum													
Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) - Kümmerer für die lokale Wirtschaft, Klärung von Standortfragen mit Unternehmen													
Fehlende Verwaltung im Ort der Verwaltungsgemeinschaften													
Ziel: gemeinsame Bürgerbroschüre													
sonstige Anmerkungen													
Es gibt eine Begrüßungsmappe des BM mit allen wichtigen Informationen													
Besteht die Möglichkeit individueller Terminabsprache mit dieser Servicestelle/Kontaktperson													
nein	nein	ja	k.A.	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	k.A.	nein
Kommentare:													
Termine ohne Probleme, erweiterte Öffnungszeiten im Meldeamt/Soziales													
zentrales Bürgerbüro													
Ist diese Servicestelle mit lokalen/regionalen Unternehmen in Kontakt oder vernetzt?(z.Bsp. Für Stellensuche)													
nein	nein	nein	k.A.	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja (SEG)	ja	k.A.	nein
Kommentare:													
Kontakte mit mehreren Möglichkeiten													
Hat Ihre Kommune eine Homepage u. gibt es hier eine spezielle Rubrik für Neubürger o. zum Thema Willkommen?													
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	Homepage ja	ja	nein	ja
Kommentare:													
Überall mit enthalten													
Rubrik nicht, aber Verlinkung zu "ba nach Hause.eu" geplant													
Homepage ist vorhanden, jedoch ohne Rubrik "Willkommen"													
Gibt es in Ihrer Kommune eine Empfangsveranstaltung?													
nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Kommentare:													
Empfangsveranstaltung mit Vorstellung der Gemeinde, Vereine, Kirche etc. incl. Schulen, Kitas, Warenkorb mit Einkaufshinweisen, Vorstellung Gemeinderat													
Gibt es in Ihrer Kommune ein Willkommenspaket?													
nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	nein	ja	ja, teilweise	nein	nein	nein
Kommentare:													
Info-Broschüre, Stadtplan, Werbeartikel													
aber Willkommenspaket für Neugeborene in der Stadt, Gutscheine, und Infos für Kinderbetreuungsangebote													
ist in Planung													

## Fazit Themenfeld 2 – Service für eine Willkommenskultur:

In fast allen teilnehmenden Kommunen besteht die Möglichkeit, sich entweder im Bürgerservice (bei größeren Kommunen) oder direkt mit einer Kontaktperson, z. B. mit dem/der Bürgermeister/in) einen individuellen Termin zu machen.

Die Frage, ob bei diesem Ansprechpartner Kontakt zu örtlichen Unternehmen besteht oder diese vernetzt sind, wird von den Kommunen mit „ja“ beantwortet, bei denen große oder größere Unternehmen im Gemeindegebiet ansässig sind bzw. über ein Netzwerk oder eine Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) verfügen.

Eine Homepage haben fast alle Kommunen, eine spezielle Rubrik für Neubürger besitzen ebenfalls die o. g. Kommunen. Diese Rubrik bezieht sich z. T. auf Informationen und Service der Kommune als Wohnort, eine Vernetzung zum Thema „Arbeiten“ gibt es nur über das Kümmererbüro der WIN.

Willkommens-„Pakete“ halten vier Kommunen für Neubürger bereit, diese enthalten z. B. Informationsmaterial zum Ort, zu Dienstleistern, Einrichtungen der Grundversorgung, Gutscheine örtlicher Geschäfte und Freizeiteinrichtungen, Informationen für Kinderbetreuungsangebote (z. B. Kidscard)

### 3.2.3 Themenfeld 3 – Familienfreundlichkeit: Familie und Beruf

	Bad Gottschee- Bergschleibitz	Dorfheim	Dürrensdorf- Dittersbach	Glashütte	Gohnsch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke				
<b>Familienfreundlichkeit: Beruf und Familie</b>														
Können sich Neubürger bei Ihnen zur Betreuungssituation in der Kommune beraten lassen?	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja
Kommentare:									Auslage des Angebotes im Meldeamt, Bündelung in Info-Broschüre	im Bereich Schule und soziales können spezielle Angebote vermittelt werden ( Kids-Card für Betreuungswunsch)	BM und Verwaltung in Lohmen	bei den je- weils zustän- digen Ämtern		
Wenn ja, bei wem?		k.A.	verschiedene					nein		Herr Köhler, Bereich Schule & Soziales - zentraler Ansprechpartner				
Kommentare:			Hauptamt und ASB Kita- Leitung	Kita oder Hauptamt	bei BM Heiko Eggert	Amt für Schule und Familie	Bereich soziales im Rathaus	Bau- und Bürgerbereich bzw. bei den Einrichtun- gen direkt					bei den je- weils zuständigen Amt	zur Kinderber- euerung im Kinderha- us zur Grundsch- ule
Gibt es eine zentrale Anlaufstelle für alle Kinderbetreuungsangebote?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein
Kommentare:		Gemeinde Dorfheim		Hauptamt	Verwaltung König- stein Frau Folker				Kita hat nur eine Leitung, ebenso der Hort, somit erübrigt sich weitere Bündelung. Gesamtübersicht über Verwaltung, dort ein AP	diverse Kitas	Lohmen Hauptamt, Rathaus Stadt Wehlen	Hauptamt		
Gibt es eine Tageselternbörse?	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein	nein	nein	nein
Kommentare:									Alle Adressen auf www.kreischa.de , Vergabe dezentral	Tagesmutter und Tagesvater - arbeiten parallel vorrangig zwischen 06:00 -17:00 Uhr - den Bedarf regelt der Markt				
Verfügen die Schulen in Ihrer Kommune über eine Nachmittagsbetreuung?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kommentare:										über Kitas/Hort	GTA Hort			
Gibt es mehrsprachige Betreuungsangebote?	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja - Bilinguales Gymnasium - Fremdsprachenunterricht - tschechisch + Englisch	nein	nein	nein	nein

### Fazit Themenfeld 3 – Familienfreundlichkeit: Familie und Beruf

Beim Thema Familienfreundlichkeit – Familie und Beruf können alle Kommunen punkten! Es gibt überall Beratungsangebote für Informationssuchende und zentrale Anlaufstellen sowie konkrete Ansprechpartner für Fragen zur Kinderbetreuung.

Alle KITAS und Schulen verfügen über eine Nachmittagsbetreuung mindestens zwischen 7:00 Uhr und 17:00 Uhr.

Bei den individuellen Betreuungsangeboten ist es so, dass in den kleineren Kommunen oftmals die Familie einspringt, wenn Kinder außerhalb der klassischen Öffnungszeiten der Kindereinrichtungen betreut werden müssen.

In größeren Orten wie z. B. Pirna gibt es auch Angebote von Tagesmüttern und Tagesvätern. Diese regelt nach Aussage im persönlichen Gespräch der „Markt“.

Mehrsprachige Betreuungsangebote sind noch die Ausnahme, es gibt aber zwei Orte, in denen die Kinder mehrsprachig betreut werden können.

### 3.2.4 Themenfeld 4 - Service und Integrationsmöglichkeiten für ausländische Fachkräfte/ Neubürger

	Bad Gottlieb-Berggießhübel	Dorfhan	Dürröhrsdorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke				
<b>Service und Integrationsmöglichkeiten für ausländische Fachkräfte/Neubürger</b>														
Gibt es in Ihrer Kommune Unternehmen, die international um Fach- und Führungskräfte werben bzw. beschäftigen?	nein	nein	ja	ja	k.A.	nein	nein	nein	ja	z.T. Chemiefabrik Pirna, tschechische Arbeitskräfte Austausch zwischen Kommune und Unternehmen fehlt hier	ja	nein	ja	nein
Kommentare:				ggf. Uhrenbetriebe in Glashütte					Kliniken Bavaria in Kreischa		WEA - Tschechische AZUBIS			
Bieten Sie in Ihrer Kommune Informationsbrochüren - auch für Dienstleistungen etc. mehrsprachig an?	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	nein	nein	nein
Kommentare:										tschechisch und Englisch	über LRA, im Tourismus ENG und CZ			
Präsentiert sich die Kommune im Internet mehrsprachig?	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein
Wenn ja, in welchen Sprachen?	k.A.	ja	nein	k.A.	k.A.			ENG/CZ	DE/CZ	Englisch + Tschechisch	k.A.	k.A.	PL/CZ/ENG	
Kommentare:		Ohne Bemerkungen				englisch, französisch, niederländisch		englisch und tschechisch	deutsch und tschechisch				tschechisch, englisch, polnisch	
Gibt es in Ihrer Kommune Angebote, die den Dialog verschiedener Kulturen unterstützen?	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein
Wenn ja, welche und wer organisiert diese?	k.A.	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	Pirna veranstaltet jährlich den Markt der Kulturen, organisiert durch Kulturbüro Sachsen und Jugend- und Sozialamt Landkreis	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gibt es in Ihrer Kommune Überlegungen dazu, in wie weit Vereine oder Ehrenamt Neubürger, Zuwanderer oder Heimkehrer als Nachwuchs gewinnen können?	nein	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	ja	Februar 2016	nein	ja	nein	nein
Kommentare:		Ohne Bemerkungen							Vereine sind sensibilisiert, wenig Nachfrage	die machen Vereine in Eigenverantwortung				



## Fazit Themenfeld 4 – Service und Integrationsmöglichkeiten für ausländische Fachkräfte/ Neubürger

Bei den Serviceangeboten für internationale Fachkräfte und Neubürger richten sich die Angebote der Kommunen zum einen an den Unternehmen aus, die internationale Fach- und Arbeitskräfte beschäftigen oder auch ausbilden, aber auch an dem Gästepotential, welches die Region besucht.

Das sind aktuell fünf größere Unternehmen, von denen die Kommunen wissen, dass sie internationale Arbeitskräfte beschäftigen. Dabei sind nicht die kleinen und mittleren Gastronomiebetriebe aufgezählt.

Mehrsprachiges Informationsmaterial gibt es in zwei Kommunen (Tschechisch und Englisch).

Die Homepages von fünf Kommunen ist mehrsprachig gestaltet (Tschechisch, Englisch, Polnisch, Französisch und Niederländisch).

Angebote zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen bietet nur Pirna in Form einer jährlichen Veranstaltung – dem „Markt der Kulturen“.

Mehrere Kommunen machen sich Gedanken darüber, wie Neubürger und Zuwanderer in die Vereinslandschaften integriert werden können. Die Kommunen gaben an, dass die Vereine sensibilisiert sind und eigenverantwortlich arbeiten. Aktuell wäre die Nachfrage eher noch gering.

„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

### 3.2.5 Themenfeld 5 – Dienstleistungen, Grundversorgung, Kultur und Freizeit

	Bad Gottleuba-Berggießhübel	Dorfhain	Dürrohrschorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wahlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke				
<b>Dienstleistungen, Grundversorgung, Kultur und Freizeit</b>														
Gibt es in Ihrer Kommune Informationsmaterial über Kultur- und Freizeitangebote, Dienstleistungen, Grundversorgungen im Ort bzw. der Umgebung?	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kommentare:								Homepage der Stadt/ Gästeformationen		zahlreiche Angebote, z.T. als Broschüren - z.Bsp. Kultur- und Sportkalender, Online einen Veranstaltungskalender, Canaletto-Haus (Touristservice)	Broschüren, Infoblätter, Website			
Wenn ja, in welcher Form (Broschüren, Infoblätter, Website)?		k.A.	ja	ja	Broschüren, Infoblätter, website	Broschüren und website www.heidenau.de	ja	Homepage der Stadt/ Gästeformationen	Flyer, Broschüre, Web-Angebot	Bürgerservice, Geschäfte, Touristinfo, Museen, Sportclubs atc.				
Kommentare:												Rathaus/ Touristinfo	website und Infobroschüre	Website der Gemeinde
Wo kann man diese bekommen?		k.A.	ja	ja			ja			Bürgerservice, Geschäfte, Touristinfo, Museen, Sportclubs atc.				k.A.
Kommentare:	in Verwaltung/Touristinfo				Gemeindeamt Gohrisch	Stadtverwaltung Heidenau, Stadtbibliothek	Touristinfo	Touristinfo	Information, Rathaus, Geschäfte, Bibliothek		Stadtverwaltung, Touristinfo, Homepage der Stadt	Rathaus, Touristinfo	Einwohnermeldeamt	Website der Gemeinde
Haben Sie einen Veranstaltungskalender, in dem die Events der Kultur- und Freizeitangebote zusammengefasst werden?	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	zahlreiche Angebote, z.T. als Broschüren - z.Bsp. Kultur- und Sportkalender, Online einen Veranstaltungskalender, Canaletto-Haus (Touristservice)	ja		ja	nein
Kommentare:											Zusammenfassung auf Homepage SV mit Verlinkungen zu Vereinen mit Homepages	Rathaus, Touristinfo		

„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

	Bad Gottleuba-Berggießhübel	Dorfhain	Dürrohrsdorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Dienstleistungen, Grundversorgung, Kultur und Freizeit														
Wie stellen sich Vereine vor?		k.A.		nein	k.A.		ja			eigenverantwortlich			k.A.	k.A.
Kommentare:			Homepage, Kurzvorstellungen, Verlinkung zum Verein			<a href="http://www.stadt-heidenau.de">www.stadt-heidenau.de</a>		über homepage der Stadt	Amtsblatt, Kalender gesammelt, Vereinsadressen unter <a href="http://www.kreischa.de">www.kreischa.de</a>	online und Broschüren		individuell		
Gibt es Sportmöglichkeiten, Routen, Fitnessstudios etc.?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kommentare:									Publikation über Druckwerke, Flyer, Internet, ErlebnisRegion Dresden	zahlreich, Fitnessstudios, Elbradweg, Geibeltbad, Sportzentren f. Tennis, Badminton etc., Rudersport/Wassersport und zahlreiche Sportvereine	Flyer, websites, Broschüren, Karten, websites, Amtsblatt			
Werden diese publiziert?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja			ja	ja		ja	ja
Kommentare:		über die anbietenden Vereine	Homepage, Sächsische Schweiz Magazin		über Aushang, oder Gohrischer Anzeiger		Touristische Marketingprodukte zahlreich vorhanden	Homepage/Gästeinformation	Druckwerke, Flyer, Internet, Erlebnisregion Dresden	eigenverantwortlich, online, Flyer etc.		Vereinsinfo - Homepage	durch Sportvereine	Veröffentlichungen des Tourismusvereins
Gibt es (gebündelte) Informationen zu Gesundheitsdienstleistungen?	ja	nein	ja	nein	k.A.	ja	nein	ja	ja	ja	nein	Wander-routen - Touristinfo	ja	nein
Kommentare:										beim Bürgerservice, Jugen- und Sozialamt und lokale Dienstleister				
Gibt es Informationen zu Dienstleistern und Grundversorgungseinrichtungen?	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja		nein	nein	ja	k.A.
Kommentare:														
Werden Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale Ihrer Kommune und Umgebung publiziert?	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Kommentare:				Internet, Broschüre in Arbeit	Aushang und Gohrischer Anzeiger			Homepage, Gästeinformation	Druckwerke, Flyer, Erlebnisregion Dresden	auf der website der Stadt, Bürgerbüro, zahlreiche touristische und Kulturleistungsträger	Publikation durch verschiedenste Werbekanäle und Amtsblätter		Broschüren, Internet, Touristinfo	in Veröffentlichungen des Tourismusvereins

## Fazit Themenfeld 5 – Dienstleistungen, Grundversorgung, Kultur und Freizeit

Vor allem zu Kultur- und Freizeitangeboten können alle Kommunen ein reichhaltiges Angebot an Flyern, Broschüren, Dokumentationen und Publikationen vorweisen.

Zusätzlich finden sich viele der Angebote und weitere auf den Websites der Kommunen oder auch Links zu lokalen Anbietern, Dienstleistern und Informationspunkten. Erhältlich ist das Informationsmaterial sowohl in der Stadt- und Gemeindeverwaltung, als auch in öffentlichen Einrichtungen und Geschäften.

Zusätzlich gibt es Veranstaltungskalender in fast allen Kommunen, über die man sich breit gefächert zu möglichen Aktivitäten und Veranstaltungen informieren kann (z. B. Kultur- und Sportkalender in Pirna).

Bei den Angeboten zur Freizeitgestaltung stehen in allen Kommunen Sportangebote verschiedenster Art, Fitnesspfade, Fitnesscenter, Bäder oder auch organisierte Sportvereine bereit.

Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten, museale und heimatkundliche Angebote, sowie Kunst- und Kulturveranstaltungen bereichern die Angebotspalette zusätzlich.

Informationen zu lokalen Dienstleistungen und zur Grundversorgung gibt es in der Mehrzahl der Kommunen, tendenziell aber eher in den größeren Orten. Diese sind oftmals über die Website der Kommune oder über Branchenverzeichnisse zu finden. Broschüren dazu können nur ein Teil der Orte vorhalten und auslegen.

„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

### 3.2.6 Themenfeld 6 – Kommunale Standortfaktoren

	Bad Gottscheubergleithubel	Dorfhain	Dürröhndorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke				
<b>Kommunale Standortfaktoren</b>														
Gibt es in Ihrer Kommune spezielle Informationen zum Thema "Wohnen"	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	nein	ja	nein
Kommentare:			nur zu Grundstücken und Mietwohnungen		über Aus- hang und Goh- rischer An- zeiger	Broschüren + www.heidenau.de	Infos erhält- lich zu gene- rationsüber- greifendem wohnen und Grundstücke n - über Internet und persönliche Weitergabe	außer zu generation übergreifend Wohnen	über persönliche Auskunft, E-Mail oder telefonisch - Anzeigen im Internet/ Presse	für alle Optionen, viel- seitig gutes Angebot rund ums Wohnen, städtischer Ratgeber rund um das Bauen. Publiziert über online Portale, Website der Stadt und städtische Partner	über Homepage er Stadtverw- altung / BAZ		nein für senioren- gerechtes Wohnen/ betreutes Wohnen	
Gibt es Informationen zur Ausstattung des Gebiets der Kommune mit Breitband	nein	nein	nein	ja	ja	nein	nein	nein	ja		ja	ja	ja	nein
Kommentare:									Breitbandatlas + persönliche Auskünfte bei Details	aktuell Analyse für unterversorgte Be- reiche in Auftrag gegegeben	auf der Homepage der Stadtver- waltung	keine Publikation		
Wie ist die Qualität der Breitbandversorgung?	k.A.	k.A.	k.A.	ausbaubedürftig	k.A.	k.A.		k.A.		differenziert	k.A.		>2mbs	k.A.
Kommentare:							in allen 11 Ortsteilen 25- 50 M/Bit/s		sehr differenziert im Gebiet, zw. 1 MB bis VDSL50			teilweise sehr schlecht		
Sehen Sie hier Handlungsbedarf?	ja	nein	ja	ja	k.A.	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja
Kommentare:										ja, sobald die Analyseergebnisse bereitstehen				
Gibt es in Ihrer Kommune besondere Leistungen, Service, außergewöhnliche Angebote, die die Attraktivität des Ortes als Wohn- und Lebensort steigern? - Wenn ja, welche?		nein	ja	ja	nein	nein	ja	nein	ja				nein	ja
Kommentare:										Geschichtenspielplätze, "Spur der bunten Steine" für Kinder um die Stadtgeschichte zu erleben, attraktive Ver- weilplätze und Grünan- lagen im Stadtgebiet, damit sich Bürger und Besucher wohlfühlen.				nein

## Fazit Themenfeld 6 - Kommunale Standortfaktoren

Gefragt wurde hier u. a. nach speziellen Angeboten zum Thema „Wohnen“ – dazu findet man in acht von vierzehn teilnehmenden Kommunen spezielle Angebote, z. B. auf der eigenen Website. Angeboten werden hier zielgruppenorientierte Angebote wie generationsübergreifendes Wohnen, Seniorenwohnungen, aber auch Bauplätze oder Immobilienangebote sind in größeren Kommunen zu finden.

Die Stadt Pirna hält z. B. einen „Städtischen Ratgeber rund ums das Bauen“ bereit. Dieses Thema hat sicher noch Ausbaupotential, da zukünftig einigen Kommunen, gerade auch im „Speckgürtel“ von Dresden als Wohnstandort eine größere Bedeutung zukommen wird. Hier sind es lt. aktuellen Erhebungen des Zensus im Rahmen einer Wohnbauflächenbedarfsprognose der Erlebnisregion Dresden vor allem die Orte Freital, Dohna, Wilsdruff, Bannewitz und Heidenau, denen bis 2027 eine zunehmende Bedeutung als Wohnort um die Metropole Dresden zukommen soll.

Als weiterer, wichtiger Standortfaktor wurde die Versorgungslage mit Breitband abgefragt. Hier äußerten sich 10 von 14 Kommunen dazu, dass Versorgungsbedarf besteht.

Dazu sind punktuell Initiativen zu Versorgungsanalysen in Vorbereitung. Aufgrund der existenziellen Bedeutung eines leistungsfähigen und flächendeckenden Breitbandnetzes im Landkreis wurde in dessen Regie am 26.02.2015 eine Breitbandinformationsveranstaltung mit verschiedenen Referenten organisiert, die zur Thematik umfassend Stellung nehmen konnten. Der Landkreis will die Kommunen über die Richtlinie DiOS unterstützen. Damit wird sich der Kreistag im März 2015 befassen. Im ersten Schritt wird das Landratsamt dann zeitnah eine kreisweite Bedarfs – und Verfügbarkeitsanalyse zum Breitbandausbau gemäß DiOS – Richtlinie in Auftrag geben.

Bei der Frage nach außergewöhnlichen/ besonderen Angeboten in den Kommunen wurden vor allem die besondere Kulturlandschaft und Natur angeführt, aber auch besondere Attraktionen wie die Festung Königstein oder das reizvolle Elbtal, welches trotz wiederkehrender Hochwassergefährdung ein prägendes und besucheranziehendes Alleinstellungsmerkmal im Landkreis darstellt, genau wie die besondere Landschaft des Osterzgebirgskamms. Die Städte führen hier besondere Pfade und Geschichtenspielplätze an, die Geschichte und Kultur des Ortes besonders für junge Menschen erlebbar machen.

„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

### 3.2.7 Themenfeld 7 – Kooperation/ Vernetzung, Aktivitäten, Marketing zur Willkommenskultur

	Bad Gottlieb- Bergfeldhölzel	Dorfain	Dürrißdorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen	
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke					
<b>Kooperation/Vernetzung, Aktivitäten, Marketing zur Willkommenskultur</b>															
Bestehen in Ihrer Kommune bereits Ideen, Aktivitäten, Netzwerke oder Kooperationen zum o.g. Thema?	k.A.	ja	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	ja	nein	ja	nein	ja	nein	
Kommentare:									durch Unternehmerabende/Willkommensveranstaltungen	geplant: Kooperation mit Gewerbegebiet Dohna	BAZ Initiativbüro u. Demografie-Projekt				
mit Nachbarkommunen, auch grenzübergreifend?	nein	ja	nein	nein	ja	nein	ja	ja	nein	Dohna	ja	k.A.	ja	k.A.	
Kommentare:											weniger grenzübergreifend				
Wirtschaftspartner/Unternehmensnetzwerke, auch grenzübergreifend?	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja	k.A.	ja	k.A.	
Kommentare:										Wiederbelebung des Stammtisches der SEG mit Wirtschaftspartnern			WIN		
Schulen/Bildungsträger, auch grenzübergreifend?	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja	k.A.	ja	k.A.	
Kommentare:										Bilinguales Gymnasium und Internet					
Kultur/Freizeiteinrichtungen, auch grenzübergreifend?	ja	ja	nein	nein	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja	k.A.	ja	k.A.	
Kommentare:										aktuell nichts					
Diensteister/Grundversorger?	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	ja	k.A.	
Kommentare:															
Zur Nachbarregion: Wie sehen Sie die Bewerbung der Metropolregion Dresden als Hochschulstandort und Kulturmetropole "vor der Haustür" als Potential?	ohne	?		k.A.	k.A.	k.A.									
Kommentare:			sehr positiv, Pendler, die in Gemeinde wohnen				sehe ich positiv, das Wachsen von Dresden bringt Vorteile für unseren ländlichen Raum.	positiv, räumliche Nähe schafft Neuan-siedlung junger Menschen		sehr gute Wirkung, spricht für den Wohnstandort. Bildung stark nachgefragt	Potential in vielerlei Hinsicht ja	Hochschulstandort weniger, Kulturmetropole ja	positiv	positiv	ja, positiv

## Fazit Themenfeld 7 – Kooperation/ Vernetzung, Aktivitäten, Marketing zur „Willkommenskultur“

In den abgefragten Kommunen bestehen im WIN – Gebiet mit den Kommunen Sebnitz, Neustadt, Stolpen und Hohnstein und in den Gemeinden Dorfhain und Kreischa bereits Kooperationsnetzwerke, die sich gemeinsam für ein besseres Gebietsmarketing stark machen. Hier gibt es auch dauerhaften Kontakt zwischen Kommune und Unternehmen.

Weitere Kommunen wie z. B. Pirna arbeiten an der Reaktivierung eines „Stammisches“ der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) mit lokalen Unternehmen. Die Stadt Glashütte plant gemeinsam mit den Nachbarkommunen Dippoldiswalde, Altenberg und Klingenberg eine „Wirtschaftsförderung Osterzgebirge“ mit dem Ziel der aktiven Zusammenarbeit der Kommunen für eine sinnvolle Wirtschaftsförderung.

Ähnliche Kooperationen gibt es in einigen Kommunen auch im Bereich der Schulen und Bildungsträger. Hier arbeiten Dorfhain, Königstein, Kreischa, Pirna, Sebnitz und Stolpen aktiv an Initiativen, z. T. auch grenzübergreifend.

Kooperationen in Freizeit und Kultureinrichtungen können sieben Kommunen bereits, auch grenzübergreifend, vorweisen. Bei den Dienstleistungen und der Grundversorgung ist der Kooperationsansatz bisher nicht so stark ausgeprägt.

Abschließend wurde in diesem Themenkomplex die Nähe der Metropolregion Dresden als Hochschulstandort und Kulturmetropole erfragt. Übereinstimmend antworteten alle Kommunen, dass die Nähe zu Dresden aus vielerlei Hinsicht positiv zu betrachten ist. Angeführt wurden dabei u. a. die Berufspendler, die in der Gemeinde wohnen und leben, der Wirtschaftsstandort als Solcher wurde für die Region mit Potentialen verbunden. Dabei kam dem Universitätsstandort als Studienort weniger Bedeutung zu, da junge Menschen aus der Region in der ganzen Republik studieren.

Mehr Potential sieht man bei den universitätsnahen Einrichtungen als Wissenschaftspartner bei der Erprobung und Einführung neuer Technologien und Methoden und dem besonderen Potential des Landkreises als Erholungsraum für Dresden und der damit verbundenen touristischen Wirtschaft.



### 3.2.8 Themenfeld 8 – Unterstützungs- und Koordinierungsbedarf ihrer Kommune bei der Entwicklung einer Willkommenskultur

	Bad Gottsche-Bergschneibühl	Dorfhain	Dürröhrsdorf-Dittersbach	Glashütte	Gohrisch	Stadt Heidenau	Stadt Hohnstein	Stadt Königstein	Kreischa	Stadt Pirna	Stadt Sebnitz	Stadt Wehlen	Stadt Stolpen	Stadt Struppen	
Kommentare:								Interview direkt durch Frau Funke		via Interview mit Herrn Moers durch Frau Funke					
<b>Unterstützungs- und Koordinierungsbedarf Ihrer Kommune bei der Entwicklung einer Willkommenskultur</b>															
Würden Sie als Kommune in einem solchen Netzwerk mitarbeiten?	ja	nein	ja	ja	nein	ja	Profilierung als Wohnstandorte erforderlich	ja	ja	ja	ja	nein	ja	ja	
Kommentare: KEINE															
Haben Sie Ideen, Ansätze, Partner um ein solches Netzwerk zu gründen?	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	
Kommentare:										noch nichts einschlägiges, orientiert sich am aktuellen Bedarf					
Würden Sie Unterstützungs- bzw. Koordinierungsbedarf beim Aufbau eines solchen Netzwerkes sehen?	k.A.	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja	k.A.	k.A.	nein	k.A.	
Kommentare:									Foren der Arbeiterledigung, damit es effektiv bleibt						
Wenn ja, in welcher Form?	k.A.	nein	ja	k.A.	nein	ja				Wissens- und Informationsaustausch	k.A.	k.A.		k.A.	
Kommentare:							Vor allem mit Personal, da eine kleine Verwaltung	kann nur extern geleistet werden, da keine personellen Ressourcen vorhanden					Netzwerke gibt es doch bereits auf Landkreisebene - warum andere Netzwerke schaffen?		
durch speziell ausgebildetes Personal in Ihrer Kommunalverwaltung?	k.A.	nein	ja	k.A.	nein	ja	ja	nein	nein	nein	nein	k.A.	nein	k.A.	
Kommentare:										Personal ist gut qualifiziert, bürgerfreundliche Verwaltung ist immer ein Ziel					
durch einen externe Koordinierungsstelle im Ort, der Kommune einem kommunalen Verbund oder einer wirtschaftlichen Institution im Gebiet?	k.A.	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja	ja	nein	ja	k.A.	ja	ja	
Kommentare:										ja	nein	k.A.	k.A.	nein	
Oder durch eine andere Art von Unterstützung?	k.A.	nein	k.A.	k.A.	k.A.	nein	nein	nein	ja	ja	nein	k.A.	k.A.	nein	
Kommentare:										es gibt viele Formen der Unterstützungsmöglichkeiten offen					
Wenn ja, welche Art der Unterstützung?	k.A.	nein	k.A.	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	ja		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
Kommentare:									noch zu klären, inhaltsabhängig	Netzwerk Erlebnisregion Dresden, Kooperation mit Umland, daraus ergeben sich viele Rückschlüsse					

## Fazit Themenfeld 8 – Unterstützungs- und Koordinierungsbedarf ihrer Kommune bei der Entwicklung einer „Willkommenskultur“

In diesem Themenfeld wurde beleuchtet, ob und wenn ja, in welcher Form sich die Kommunen Unterstützung zum Thema Entwicklung einer „Willkommenskultur“ vorstellen können.

Danach gefragt, ob sich die Vertreter der Kommunen vorstellen können, Teil eines Netzwerkes zu sein, antworteten 10 von 14 Kommunen mit „ja“. Hinterfragt man den Ansatz für ein solches Netzwerk, so gestaltet sich dieser noch etwas nebulös.

Angeführt wird, dass sich ein solcher Ansatz am Bedarf orientieren und im Mittelpunkt der Wissens- und Informationsaustausch stehen sollte.

Eine weitere Aufgabe könnte die Optimierung der Abstimmung der Aktivitäten vorhandener Netzwerke sein, um effektiv und mit gleichem Informationsgehalt zu arbeiten.

Qualifizierungsmaßnahmen beim Personal der Kommunalverwaltungen halten die Befragten für nicht notwendig, da die Mitarbeiter(innen) gut ausgebildet und qualifiziert sind.

Problematisch ist eher der Personalbestand, da alle Mitarbeiter(innen) mit ihren Aufgaben voll ausgelastet sind. Deshalb wird von den meisten Kommunen die Variante favorisiert, diese Aufgaben in einem externen Netzwerk zu koordinieren, an dem sie teilnehmen würden.

### **4. Flankierende Interviews mit ausgewählten Kommunen - Fazit**

Zusätzlich zu den versendeten Fragebögen konnten mit drei der Kommunen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, Interviewtermine vereinbart werden. Ziel der Interviews war es, verschiedene Meinungsbilder nochmals im persönlichen Gespräch zu hinterfragen. Trotz der Kürze des zur Verfügung stehenden Zeit-budgets erklärten sich die Bürgermeister der Städte Königstein und Glashütte, Herr Haase und Herr Dreßler, sowie der Fachgruppenleiter der Fachgruppe Stadtentwicklung der Stadt Pirna, Herr Möhrs zu einem Interview bereit.

In diesen Gesprächen wurden noch einmal der positive Effekt einer „Willkommenskultur“ für die zukunftsorientierte Entwicklung der Kommunen und der Region, auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung, bestätigt. Gerade im Dienstleistungssektor stellen sich die Personaldefizite immer drastischer dar und ohne die verschiedenen Initiativen zur Werbung von Fach- und Arbeitskräften werden einige Branchen den Bedarf an Dienstleistungen und die Sicherung von Unternehmensstandorten perspektivisch nicht mehr gewährleisten können.

Deshalb kommt dem positiven Image der Region als zukunftssträchtiger Ort, an dem man sich wohl fühlt und leben möchte, eine ganz wichtige Bedeutung zu. Die Rolle der Kommunen als „Standort“ mit harten und weichen Faktoren gestaltet sich zunehmend komplexer. Sie sind nicht mehr „nur“ Wohnort oder Arbeitsort, sie haben multifunktionale Aufgaben. So konnte besonders in den Kommunen, die Verwaltungsaufgaben für elf und mehr Ortsteile haben, analysiert werden, dass die einzelnen Ortsteile Multiplikatorfunktionen in unterschiedlicher Weise übernehmen.

Beispielsweise zeichnen sich einzelne Ortsteile dadurch aus, dass sie aufgrund ihrer Lage besonders beliebte Wohnorte sind, dass besondere Dienstleistungen, Angebote der Hobby- und Vereinsarbeit genutzt werden können, regionale Produkte

in hoher Qualität produziert und vermarktet werden, oder Ortsteile besonders durch ihr Landschaftspotential zur Erholung einladen.

Damit haben auch kleine Orte die Chance, besondere Angebote für Einwohner und Zuwanderer bereit zu halten und so attraktiv zu sein.

In den größeren Kommunen spielen angesiedelte Unternehmen eine größere Rolle, wenn es um Standortpotentiale wie Infrastruktur geht. Bedarfsgerechter Wohnraum orientiert sich gerade im städtischen Raum zunehmend an den modernen Wohn-trends junger Familien bzw. Lebensgemeinschaften und Singels. Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuung, Einkaufs- Kultur- und Freizeitmöglichkeiten sowie flexible Mobilitätsangebote sind hier vorzuhalten, wenn die Kommune nicht nur „Schlafort“ sein soll. Mit der Nähe zu Dresden können diese komplexen Ansprüche etwas mehr in die Fläche verteilt werden.

Konzentrierte und umfassende Informationen rund um das Thema „Willkommenskultur“ in unserer Region bietet die auf Initiative des Landkreises entwickelte und im Dezember 2014 frei geschaltete Heimkehrerbörse unter [www.ab-nach-hause.eu](http://www.ab-nach-hause.eu). Ziel der Offensive ist, dass der Landkreis Sächsische Schweiz–Osterzgebirge von dem positiven Trend der Rückkehrer in die Heimat profitiert und umfassende Informationen rund um Arbeiten und Leben in der Region im Portal übersichtlich und kompakt abgerufen werden können, inclusive einer direkten Ansprechpartnerin.

In den Interviews zeigten sich die Gesprächspartner interessiert an der Vernetzung der Kommune mit diesem Landkreisportal.



„Bedarfsermittlung zum Inhalt und Aufbau eines Leitfadens zur Willkommenskultur in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“

Abb. 2

## 5. Handlungsempfehlungen

Das Thema „Willkommenskultur“ entwickelt sich aktuell in unserer Gesellschaft zu einer zentralen Aufgabe, die in unser aller Verantwortung liegt. In einem kleinen Dorf ist gelebte „Willkommenskultur“, wenn ich meinen neuen Nachbarn begrüße, ihn willkommen heiße, ihm erkläre, dass er gerne zu mir kommen kann, wenn er Fragen oder ein Problem hat und ich ihm anbiete, doch am Freitagabend mit zur „freiwilligen Feuerwehr“ zu kommen, um mehr Bürger des Ortes kennen zu lernen!

„Willkommenskultur“ in einer größeren Gemeinde oder einer Stadt wird zum Teil schon aktiv gelebt, indem „Neubürger“ zum jährlichen Empfang des Bürgermeisters eingeladen, Willkommenspakete, Starterbroschüren oder Rabattheften und für die ganz Kleinen „Schnullerprämien“ verschenkt werden. Neue Unternehmen, egal ob kleine, mittelständische oder große sind genauso willkommen und hier sollten die Kontakte ebenfalls gepflegt werden, indem man sich regelmäßig zum aktuellen Geschehen informiert und austauscht.

**Künftige Unterstützungen sollten aktiv dazu beitragen können, einen öffentlichen Prozess auf den verschiedenen Ebenen des politischen Wirkens vom einzelnen Bürger über die Ortschaftsräte und Stadt- und Gemeindevertretungen bis hin zu den lokalen und regionalen Wirtschaftspartnern in der Region zu tragen.**

Dazu gibt es im Landkreis bereits gute Beispiele für ein engagiertes Zusammenwirken sowohl in den Ortschaften als auch auf Landkreisebene (siehe auch Abb. 2 – Initiativen im Landkreis zur „Willkommenskultur“). Durch die strukturierte Arbeit mit den Bürgern, Kommunen, Unternehmen und Multiplikatoren in thematischen Veranstaltungen, Aktionen und Events besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig zu informieren und mit diesem neuen Wissen Sensibilität für die Belange des gemeinsamen Wirkens zu entwickeln. Neue, konkrete Aufgaben können formuliert und zum gegenseitigen Vorteil in Angriff genommen werden.

Nimmt man solch eine offene Philosophie zum „Leitfaden zur „Willkommenskultur“, so kann diese zum besonderen Potential für die Entwicklung einer zukunftsfähigen, erfolgreichen Region beitragen.

### **Impressum:**

Das Projekt „Bedarfsermittlung zum Inhalt und Ausbau eines Leitfadens zur „Willkommenskultur“ in den Kommunen des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge“ wurde gefördert aus Mitteln der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Bewältigung des demografischen Wandels.

Projektnehmer: Landschaf(f)t Zukunft e. V.  
Bahnhofstraße 1  
01829 Stadt – Wehlen, OT Pötzscha  
035020 – 75384  
[Ulrike.Funke@landschaftzukunftev.de](mailto:Ulrike.Funke@landschaftzukunftev.de)

mit Unterstützung des ASB Neustadt/ Sachsen

Wir danken an dieser Stelle dem ASB Neustadt für die geleistete Unterstützung bei der technischen Umsetzung, hier besonders Frau Juljane Ettrich für ihre ambitionierte Mitarbeit.

Stadt Wehlen, den 28.02.2015